

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 133. Dienstag den 7. November 1882. 51. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Be kan nt ma ch un g.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß unter dem Viehstande
1) des Postboten Kleinrecht,
2) " Gottlieb Föll und
3) " Wäders Christian Ghele
von Großeslach
die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.
Den 4. Nov. 1882.

R. Oberamt. Göbel.

Backnang. Lieferung von Schotter und Sand.



Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Gesfenthal bedarf die unterzeichnete Stelle
die Auslieferung von 3500 cbm Schotter
Brechen und Schlagen von 200 " Sand
Auslieferung sammt Einladen von 100 " Sand
wobei die Bedingungen bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf zur Einsicht aufliegen.

Die Offerte auf diese Lieferungen, bezw. Arbeiten haben Preis pro Kubilmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das betreffende Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Schotter oder Sand“ und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis
Samstag den 11. Nov., Vormittags 9 Uhr,
hier einzureichen und findet um 10 Uhr die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.
Den 4. November 1882.

R. Betriebsbauamt.
Herrmann.

Fornsbach. Liegenschaftsverkauf.

In der von R. Amtsgericht Backnang angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Ludwig Käppler, Schäfers in Essenschmidmühle, Gemeinde Murrhardt, kommt zu Folge Beschlusses der bes. Vollstreckungsbehörde vom 25. v. M. dessen Liegenschaft hiesiger Martlung:
Nr. 1151. 13 a 81 qm Acker in der Burg,
Nr. 810. 21 a 08 qm Wiese im Striech, angekauft im Nachgebot für
im zweiten & letzten Termine
am **Samstag, den 18. d. M.,**
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auktionsverkauf.
Die Verkaufscommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Wurst hier.
Verwalter ist Gemeinderath Klent von da.
Den 2. Novbr. 1882.
Vollstreckungsbehörde:
Vorstand Fusch.

Gaildorf. Verkauf von birkenen Stangen.

Ein größeres Quantum schöner birkenener **Wagnerstangen**, sowie schlanke und gerade **Reißstangen** und Stangen von 2 bis 8 Meter Länge hat zu verwerthen die
Gräf. Pückler'sche Forst-Verwaltung:
Werner.

Rietenaus. Einladung.

Zu unserer am **morg. Dienstag den 7. Nov.** stattfindenden **Sochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die Wirtschaft z. **Bad** hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Ludwig Schöllkopf v. Rietenaus.
Die Braut:
Marie Traub von Sehof.
Obiger Einladung anschließend, ladet auf **morg. Dienstag** bei gutem Speisen und Getränke zu zahlreichem Besuche ein mit dem Bemerkten, daß mit dieser Hochzeit auch verbunden ist.
G. Kämpf z. Bad.

Backnang. Ein kleines Logis

hat zu vermieten
L. Zillinger.
Den 2. Nov. 1882.

Backnang. Neuen! Neuen!

Guten Korber & Weißsteiner, das halbe Liter zu 25 Pf., einen sehr guten alten von nur reiner Qualität, sowie ein hochfeines Bier bei **Ungemach im Löwen.**

Backnang. Tuchen & Bukskins

Um mit meinem Lager in
Rud. Wentler.
gänzlich zu räumen, verlaufe ich von heute ab mit 20% Rabatt gegen Barzahlung. — Muster werden nicht abgegeben.

Rieger's Patent-Ofen

Prämirt auf der Württemb. Landesgewerbe-Ausstellung Stuttgart 1881.
Diese Ofen finden durch die ausgezeichnete Qualität, zweckmäßige u. practische Einrichtung für jede Haushaltung mit jedem Tag mehr die gebührende Anerkennung und liefert der stets steigende Absatz (in kurzer Zeit über 7000 Stück) nach allen Gegenden den besten Beweis dafür.
Besonders schnell führte sich der „Patent Hopewellofen“ mit ohne Regulirvorrichtung mit gestütztem Feuer und selbstthätiger Dampfklappe ein, in welchem im Zimmer gekocht werden kann, ohne Belästigung durch Dampf oder Spiesgeruch. Als Heizofen liefert der Patent Hopewellofen mehr als jeder andere gewöhnliche Regulirofen u. stellt er sich im Preis bei bester Eisenqualität kaum höher als jeder andere dieser Art.
Bei etwaigem Kauf wolle man auf die darauf gegossene Firma: „W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofungshütte“ und die Bezeichnung „Rieger's Patent“ achten.
Zu haben in allen größeren Eisenhandlungen und beim Erfinder Ferdinand Rieger in Esslingen.

Aechte Schrader'sche Weiße Lebens-Essenz

ein längst bewährtes Magenheilmittel.
Die vorzügliche Heilwirkung dieser rühmlichst bekannten Essenz gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Verschleimung, Magenkrampf, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden und die verschiedenen Frauenkrankheiten, haben dieselbe seit 10 Jahren zu einem in vielen Familien unentbehrlichen Hausmittel gemacht, und sollte kein Magenleider einen Versuch damit unterlassen. Per Flac. 1 Mart.
Apoth. **Jul. Schrader, Feuerbach** - Stuttgart.
In **Backnang** bei Apotheker **Veil** sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** (3)

Backnang. Nur Annahme von Flach, Gaus & Abweg

für die seit vielen Jahren wegen ihrer vorzügl. Garne u. schnellen Bedienung bekannte
Mech. Leinenspinnerei, Weberei und Zwirnerei
von **Müller & Cie. in Babenhäusen**
hält sich bestens empfohlen
der Agent:
Carl Richter, Restaurateur.
Die Eisenbahnfracht hin u. zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

L. v. G., zum Meineid verleitet zu haben. Als Speculant kaufte Mannheimer in dem benachbarten Zeuthern ein ziemliches Quantum Hopfen auf, beim Wiederverkauf desselben verstand er es, dadurch einen höheren Kaufpreis zu erzielen, daß er in jeden Sack einen Stein von ca. 400 Gramm legte, insofern dessen an jenem Tage ein „ansehnliches Profitchen“ entstand. Allein nicht allzu lange sollte er sich, wie der „B. B.“ berichtet, desselben erfreuen. Das Mandat wurde rückbar, und Mannheimer sollte sich wegen Betrugs vor Gericht verantworten. Doch er wußte sich vorerst dadurch aus der Schlinge zu helfen, daß er obig genannten Bürger von Zeuthern veranlaßte, vor Gericht fälschlich anzugeben, d. h. eidlich zu bezeugen, daß Mannheimer mit rechtem Gewicht gemogen und daß die an jedem Sack fehlenden 400 Gramm nur ein berechtigter Abzug sei, wie er beim Verkauf sei ausgegeben worden. Zu diesem Zwecke vermochte Mannheimer den Zeugen durch die Drohung, er werde ihm sofort, wenn er sich hierzu nicht verstehe, sämtliche Kapitalien kündigen und seine Fahrnisse unter den Hammer bringen. Gar bald jedoch wurde der genannte Bürger von Zeuthern des Meineids überwiesen und ist auch seiner Schuld geständig mit dem Beifügen, daß ihn zu diesem Verbrechen die Drohung des Mannheimer getrieben.

Neuland.

Petersburg den 29. Okt. Die Petersb. Gazetta berichtet von einem großen Diebstahl, welcher dieser Tage auf der Warschauer Eisenbahn verübt wurde. Es wurden nämlich während der Fahrt aus dem Bagagewagen des nach der Grenze zu fahrenden Postzuges sieben Colli, die nach Köln und Riga bestimmt waren, und in denen sich kostbare Sachen im Werthe von 30,000 Rubel befanden, herausgeworfen. In der Nähe der Station Antionopol sind zwei dieser Colli aufgefunden worden, von den übrigen fand man nur noch Bruchstücke.

Som Orient.

* Times schreibt: Die ägyptische Regierung schlug England vor, Arabi zu verbannen, ohne den Prozeß fortzuführen. Die britische Regierung nahm den Vorschlag nicht an. — Standard meldet aus Konstantinopel den 1. Nov.: In Folge der Entsendung des Lords Dufferin nach Kairo ist im türkischen Kabinet die Rede davon, auch eine türkische Commission nach Kairo zu entsenden.

Verschiedenes.

* Der Herzog Karl Theodor hat den Konrad Bilgeri in Bairischzell, welcher seit fünf Jahren am grauen Staar litt, mit dem günstigsten Erfolge operirt, so daß Bilgeri jetzt nicht bloß seiner Arbeit nachgehen, sondern selbst den kleinsten Druck lesen kann.
* Berlin. Ein erst vor Kurzem aus dem Zuchthause entlassener Arbeiter Sch. trieb sich am Dienstag Nachmittag in der Friedrichstraße, in der Nähe des Stadtbahnhofes, in Gesellschaft von vier Junctenossen umher und bemerkte dort einen unbeaufsichtigten zweispännigen, mit Kartoffeln beladenen Wagen. Man kam überein, den Wagen zu stehlen; Sch. sollte mit demselben davonfahren, während die vier Complicen zurückbleiben und den Johann herantommenden Eigenthümer des Wagens auf eine falsche Fährte weisen sollten. Sch. schwang sich auf den Bod und fuhr im Trab nach dem Dranienburger Thor zu. Erst als der Wagen aus der Gesichtswerte war, kam der Eigentümer heran, und als die vier getrennt stehenden Männer auf seine Frage antworteten, das Gefährt habe die Richtung nach den Linden zu genommen, machte er sich sogleich an die Verfolgung des Diebes — nach der entgegengesetzten Richtung. Inzwischen war Sch. nach der Invalidenstrasse gefahren, wo er anhält und auf dem Wagen liegenden Pelz des Bestohlenen anzog, um sich das Ansehen eines Bauern zu geben, und nun begann er vom Wagen aus einen Kartoffelhandel. Er setzte auch in der Invalidenstrasse zwei Sack Kartoffeln ab, dann begab er sich nach der Chausseestrasse, wo sich die vier Complicen wieder mit ihm ver-

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hoppen.

Rottenburg den 1. Nov. Der veränderliche Barometer der Hopfenpreise ist nach seinem neuerlichen Fall in den letzten Tagen wieder rasch gestiegen. Händler bewilligen, ohne in der Farbe große Ansprüche zu machen, gerne 300 Mark, für größere Posten wurden 320 und 330 M. mit entsprechendem Trinkgeld angelegt. (St.-M.)
Künzelsau den 28. Oktober. Ende dieser Woche wurden sämtliche hier gelagerten Hopfen zu steigenden Preisen rasch verkauft und zwar der geringere zu 200 M., der bessere zu 240—280 M. pro Zentner.

Weinpreise.

Beilstein den 1. Nov. Preise zurück auf 20 M. pr. Hekt.
Heilbronn den 1. Novbr. Stadtkeller. Einige Ränge roth Gewächs zu 96 und 98 M., weiß Gewächs zu 75 bis 82 M. pr. 3 Hektol.
Löwenstein mit Reissach, 31. Oktbr. Preise 60—70 M. pr. 3 Hektol. Vorrath noch ca. 300 Hektl., wovon ein Theil bereits eingekellert ist, aber auch noch aus dem Faß abgegeben wird.

Frankfurter Goldkurs vom 2. Novbr.

20 Frankenstücke	16 17—20
Englische Sovereigns	20 33—38
Dollars in Gold	4 18—22

Gottesdienste der Pfarochie Backnang

am Sonntag den 5. November
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.
Filiaiogottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Stahlecker.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 44.

Schöne anderer Confessionen, besonders der Katholischen und reformirten, zu übersehen oder gering zu schätzen. Betreffs der Meinungsänderungen, die auch in der Verammlung zum Ausdruck kamen und vom Redner liebevolle Erwiderung fanden, erinnerte er an das schöne Wort des alten Kirchenvaters: „In Hauptsachen Einigkeit, — In Zweifelhaftem Freiheit, — In Allem Liebe!“
(N.-Post.)

Stuttgart den 30. Okt. Heute früh wurden zum ersten Male die durch Ministerialverfügung eingeführten Wochenbillets an Arbeiter ausgegeben. Die Billets, die hier die Strecke Stuttgart—Cannstatt und retour zum Preise von 90 Pf. pro Billet zur Ausgabe gelangen, können täglich (mit Ausnahme des Sonntags) bis Morgens 9 Uhr und Abends von 5 Uhr an benützt werden.

* Von der Bortwar den 1. Nov. Eine wahre Kalamität für unsere Landleute und Hausfrauen ist die gegenwärtig in Folge der häufigen Regengüsse so massenhaft auftretende graue Ackersechne (Lima agrestis). So sehr sich der Bauer über das üppige Herbstfutter bei seinem zahlreichen Viehstande freut, weil er hiedurch seinen Heuvorrath auf spätere Zeit sparen kann, um so widerwärtiger ist es für ihn, daß in dem Nachgrummet seiner Wiesen eine solche Masse dieser grauen Ackersechne mit in die Scheune verbracht werden, so daß das Vieh nur mit Widerwillen und Eckel dieses Futter frisst. Dabei werden die Saaten von diesem höchst schädlichen und äußerst gefährlichen Thiere so mitgenommen, daß namentlich die anfänglich so schön aufgegangenen Roggensaaten vollständig wie weggerafft sind und viele Acker aufs neue wieder angeflammt werden müssen. Aber auch für unsere Küchengärten ist dieser schlimme Gast diesen Herbst eine große Plage, da er dem gesäten und versetzten Winterfaat mit besonderer Vorliebe nachstellt. Häufig wird deshalb in die Nähe der Salatbeete Viehfaß getreut, um diese schädlichen Schmarotzer zu vertilgen. (N.-Z.)

* Zu Ludwigsburg wurde am vergangenen Sonntag früh der schöne Opferstock am Eingang in den alten Friedhof — ein in Erz gegossener Engel auf rohem Sandsteinpostament von ruckloser Hand getrimmter und seines Inhalts beraubt vorgefunden. Da der Opferstock häufig geleert wird, so dürfte dessen Inhalt nur ein geringer gewesen sein und der Dieb für seine niederträchtige, bei der soliden Beschaffenheit des Opferstockes aber sehr mühsame That, über den Gewinn gewaltig enttäuscht worden sein.

* Ueber den Bau der Bahnlinie Memmingen—Wentzberg soll den Landständen Bayerns und Württembergs bei dem nächsten Zusammentritt diesbezügliche Vorlagen zugehen.

Strahburg. Die Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Ministerialraths Strenge ist in der Tabakmanufaktur auf solche Schwierigkeiten gestoßen, daß die Regierung die Unterstützung des Rechnungshofes des deutschen Reiches erbeten hat, um die gesammte Buch- und Kassensführung von 1881 zu prüfen.

Mühlhausen den 30. Oktober. Eine letzten Sonntag ausgeführte Massenverhaftung macht augenblicklich viel von sich reden. Es wurden nämlich fünfzehn militärpflichtige junge Leute, meist aus reichen und angesehenen Häusern stammend, verhaftet, weil sie sich betrügerischer Weise vom Militärdienst befreiten. Dieselben hielten sich während der Wusterei einige Zeit in irgend einer fremden Stadt auf und veranlaßten eine untaugliche Person, sich mit den Papieren des württembergischen Militärs bei der Militärbehörde zu stellen. Das Ergebnis war natürlich „dauernd untauglich“ und der Zweck war erreicht. Selbstverständlich war Untauglichkeit der Betreffenden sehr in Zweifel zu ziehen, und nach eingehenden Nachforschungen kam die Betrügerei ans Tageslicht.

Odenheim den 26. Okt. Am 21. ds. M. wurde der hiesige Handelsmann Wb Mannheimer, als er eben auf dem Wege zur Synagoge begriffen war, von der Gendarmarie verhaftet und sofort nach Bruchsal gebracht. Derselbe ist beschuldigt, einen Bürger von Zeuthern,

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 134.

Donnerstag den 9. November 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken 10 Pf.

Als sie bei der Dant angelangt war, auf welche sie sich niederlassen mußte, fiel sie fast befinnungslos nieder, und ihr Liebhaber, welcher eine gleichgültige Miene für die ihn bedrohenden Gefahren angenommen hatte, konnte diese nicht bewahren beim Anblicke der Leiden dieser Unglücklichen, welche er in den Abgrund des Elends gestürzt hatte.

„Adele! meine Theure!“ rief er und ergriff ihre Hand mit einem wehmüthvollen Ausdrucke. Der Klang dieser geliebten Stimme belebte das junge Mädchen von neuem und ihre von Zärtlichkeit strahlenden Blicke erschienen unter dem dichten Schleier wie Sterne hinter einer Wolke.

„Wein der Präsident fand bergleichen Gefühlsausbrüche höchst tadelnswerth und ließ zwischen den beiden Liebenden einen Gerichtsdiener aufstellen.“

Nach diesem kleinen Vorfall verlas der Aktuar die Anklageakte, deren Einzelheiten schon hinreichend bekannt sind, worauf zum Verhör des Herrn von Somberg geschritten wurde.

Der Angeklagte antwortete, nachdem er wieder Herr über sich selbst geworden war, mit einem ruhigen Tone auf die an ihn gerichteten Fragen. Er sagte, daß er Eduard von Somberg heiße, neunundzwanzig Jahre alt und zu Glas in Schlesien geboren sei.

„Welches sind Ihre Erziehungsmittel?“ fragte der Präsident.

„Ich habe kein anderes, als die Arbeit. Als man mich arreirte, hoffte ich von meinem Gehalte als Buchhalter bei Herrn Dobby, einem Kaufmann in London, leben zu können.“

„Was haben Sie mit dem bedeutenden Vermögen angefangen, das Sie von Ihren Verwandten erbten?“

„Ich habe es in leichtsinniger Weise durchgebracht.“

„Was soll man daraus entnehmen, wenn Sie in Ihren Briefen an Fräulein Dannenberg von Vergeben sprechen, über die Ihnen Ihr Gewissen heftige Vorwürfe macht?“

„Ich machte eine Anspielung auf die leichtsinnigen Fehler meiner Jugend, über welche sich mehrere sehr achtbare Familien zu beklagen Ursache haben.“

„Sind Sie nicht ein vortrefflicher Schütze?“

„Ich habe das Unglück gehabt, alle meine Gegner im Duell zu verwunden oder zu tödten.“

„Sprechen Sie sich darüber aus, wie Sie Ihre Zeit in der Nacht verbracht haben, in welcher Fräulein Dannenberg entführt und deren Onkel ermordet wurde.“

„Am Abend beschäftigte ich mich mit den letzten Vorbereitungen zu unserer Flucht; ich miethete eine Kutsche, welche ich wenige Minuten vor Mitternacht ungefähr 200 Schritte von Herrn Dannenbergs Wohnung fahren ließ; darauf besaß ich mich mit einer Leiter nach der Gartenmauer, legte die erste mehrere Male an, um mich von ihrer Länge und Dauerhaftigkeit zu überzeugen; endlich zündete ich ein Lichtchen an, das ich ebenso schnell wieder auslöschte; dies war das Signal meiner Ankunft. Wir hatten verabredet, daß ich im Innern des Gartens am Fuße der Leiter warten sollte; allein die Unthätigkeit in diesem Augenblicke war eine Hölle für mich. — Ich ging deshalb mit leichten Schritten auf das Haus zu und, als ich die Thür offen fand, trat ich ein.“

(Fortsetzung folgt.)

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger,

welche seit dem Jahre 1865 besteht, hat es sich zur Aufgabe gestellt, sämtliche gefährliche Punkte der deutschen Küste vom Nemele an bis Embden mit Rettungsapparaten auszustatten, und den Rettungsdienst einheitlich zu organisiren und zu leiten. Alle Jahre werden durchschnittlich etwa 1000 Schiffe und von diesen der zehnte Theil an der deutschen Küste Schiffbruch; es sind dabei also tausende und aber tausende von Menschenleben in der gräßlichsten Todesnoth. Da muß ja Jedem sofort klar sein, daß die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ein edles Werk barmherziger Bruderliebe in die

Hand genommen hat. Viele Deutsche betheiligen sich daran und zwar nicht bloß solche, welche die Gefahren des vom Sturmwinde durchwühlten Meeres aus täglicher eigener Anschauung kennen, sondern auch solche, die im Innern von Deutschland leben. Hat doch ein im Binnenland lebender Deutsche auf den Fall seines Todes der Gesellschaft sein ganzes Vermögen vermacht. Mitglied der Gesellschaft wird jeder, der einen jährlichen Beitrag von 1 1/2 Mark gibt. Die Gesellschaft hat nunmehr 38000 Mitglieder; ihre letzte Jahreseinnahme betrug 214000 M.; an etwa 90 gefährlichen Küstenorten hat sie Rettungsstationen angelegt und durch ihre Rettungsgeräte wurden im letzten Jahr 113 Personen vom sicheren Tode in den Fluthen des Meeres gerettet. Seit die Gesellschaft besteht, also seit 17 Jahren, wurden 1297 Schiffbrüchige durch sie dem Wellengrab entziffen. Es ist interessant, die Art und Weise kennen zu lernen, durch welche die Rettung vor sich geht. Bei Sturm sind Bothen auf den Stationen aufgestellt. Diese machen Alarm, wenn ein Schiff sich zeigt, das in Noth ist; übrigens werden meistens auch von dem betreffenden Schiffe her Nothsignale gegeben. Sofort kommen die Rettungsgeräte in Thätigkeit. Das wichtigste davon ist das Rettungsboot. Ein solches muß in den empörten Gewässern mögliche Sicherheit bieten, sonst würde die Rettungsmannschaft nicht immer wieder sich bereit finden, ihr Leben dem Boote anzuvertrauen. Die Rettungsboote, welche von der Gesellschaft für die einzelnen Stationen angeschafft werden, sind von einem Amerikaner Francis erfunden. Sie sind aus geroltem Eisenblech gebaut, und zwar möglichst leicht; ein Boot hat ein Gewicht von 22 Zentnern. Es ist gegen das Umschlagen durch seine bedeutende Breite, durch einen um den ganzen Bootsrund hinlaufenden Korngürtel und durch Luftkissen, welche an der Seite angebracht sind, geschützt, und kann jedenfalls, wenn es umschlägt, nie versinken. Jeder Matrose steckt in einer Korfpacke, so daß er, wenn er etwa ins Wasser geschleudert wird, nicht unterinken kann. Das Boot ist für gewöhnlich in einem Schuppen aufbewahrt und steht ganz gerüstet auf einem Wagen, auf welchem es leicht und schnell an denjenigen Punkt der Küste geführt werden kann, der dem verunglückten Schiff am nächsten und für die Abfahrt am günstigsten ist. Die Matrosen nehmen dann im Boote Platz solange es noch auf dem Wagen sich befindet, und so wird dann daselbe ans Meer gebracht; der andere Theil des Wagens neigt sich gegen die Wellen und das Boot mit seinen Insassen wird ins Meer hinausgestoßen. Sie rudern hinüber zum Schiff, sie bringen eine Anzahl der Verunglückten glücklich ans Ufer, wieder geht es dann hinaus in die tobende See, sie machen den Weg ein-, zwei-, dreimal, bis sie alle gerettet haben oder bis das Schiff mit den übrigen — versunken ist.

Ist das Schiff aber in größerer Nähe vom Lande gestrandet, d. h. etwa 3—400 Meter von dem Lande entfernt, so wendet man auch noch einen anderen Apparat an, nemlich die Rakete und die Wiege. Die Rakete wird in eine besondere Rinne gelegt, welche an einem eigens zu diesem Zweck verfertigten sogenannten Hoch angebracht ist. Am dem Ende der Rakete befindet sich eine Kette und erst an dieser Kette ist die Wurfeleine befestigt, damit sie nicht von dem Feuer der Rakete verbrannt wird. Diese Rakete hat eine Tragweite von 400 Meter. Die Führungsrinne wird auf das Schiff gerichtet, so daß die Rakete, wenn sie losgebrannt wird, über das Schiff hinsteigt und die Wurfeleine von den Schiffbrüchigen erfaßt werden kann. Ist dies geschehen, so befestigt die Mannschaft am Lande an dem anderen Ende der Wurfeleine das dicke Rettungsgewebe, welches dann von den Schiffbrüchigen mittelst der Wurfeleine an Bord gezogen und am Schiffsmast befestigt wird. Und nun wird an diesem Rettungsgewebe die sogenannte Wiege in Thätigkeit gesetzt. Diese Wiege ist ein kleines, ganz bedecktes und oben verschließbares Boot, das durch Hilfsseile sowohl vom Schiff als vom Land aus in Bewegung

gesetzt werden kann. Es läuft am Rettungsgewebe in 2 Ringen. Hinüber ans Schiff gezogen nimmt die Wiege zuerst die Frauen und die Kinder in sich auf, der Deckel wird zugemacht, und nun zieht die Rettungsmannschaft das fortdarige Boot durch den Wogengischt hindurch ans Land und läßt die einzelnen Schiffbrüchigen heraussteigen. Dann kommen die männlichen Passagiere an die Reihe, weiter die Schiffsmannschaft und zuletzt der Kapitän. Statt der Wiege wird hier und da auch die sogenannte Hofenboje gebraucht. Es ist das ein Ring, welcher aus Kork besteht, mit wasserdichtem Segeltuch überzogen und mit einer aus starkem Segeltuch verfertigten Hose versehen. Der Schiffbrüchige steigt in diese Hose hinein, legt die Arme um den Ring und wird so ans Land gezogen. Doch kann auf diese Weise nur einer nach dem Andern gerettet werden, während in der Wiege immer mehrere zugleich Platz haben. — Es sind in der Wiege wie in der Hofenboje schaurige Fahrten, welche da ein armes Menschenkind machen muß, aber sie sind ja dann nur noch der letzte Schreckliche, aber zum guten Ziele führende Theil der Schrecken eines Schiffbruchs. Den Männern aber, welche, manchmal trotz der Bitten ihrer Weiber und Kinder, ihr eigenes Leben an die Rettung der Schiffbrüchigen wagen, können wir unsere Bewunderung und Hochachtung nicht versagen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Grailsheim den 3. Nov. Auf heutigem Markte war enorm viel Kraut zugeführt, in Folge dessen die Preise so zurückgingen, daß man 100 Krautköpfe um 3—5 M. kaufen konnte; in Dinkelsbühl war es noch billiger und wurden am letzten Markte 100 Krautköpfe zu 1 M. 75 Pf. bis 2 M. 50 Pf. verkauft, so daß viele Landleute jetzt ihr Kraut lieber dem Vieh füttern anstatt verkaufen. Kartoffeln kosten 4 M. per Zentner; der Preis der Schweine ist wieder gestiegen und wurde das Paar Milchschweine mit 12—26 und das Paar Läuferchweine mit 40 bis 55 M. bezahlt.

Heilbronn den 4. Novbr. (Obst- und Kartoffelmatt.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 6 M. pr. Ztr. Gebr. Obst das Simri 3—4 M., u. pr. Ztr. 9—11 M. Kartoffeln: gelbe 3 M. 54—80 Pf. pr. Ztr., Wurskartoffeln 4 M. 20—40 pr. Ztr.

Weinpreise. Fellbach den 3. Nov. Mittelgewächs 20 bis 24 M. per Hektol. Bergwein 38 bis 40 M. per Hektol. Vorrath ca. 350 Hektol. Käufer erwünscht.

Fruchtpreise. Winnenden den 2. November 1882. höchst. mittel. niederst. Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 46 Pf. 6 M. 36 Pf. 6 M. 25 Pf. Haber 6 M. 29 Pf. 6 M. 16 Pf. 6 M. — Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 50 Pf. — M. — Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linfen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 4. Novbr. 20 Frankenstücke 16 17—21 Englische Sovereigns 20 33—38 Dollars in Gold 4 18—22 Russische Imperials 16 70—75 Dukaten 9 70

Gottesdienst der Pfarodie Backnang am Dienstag den 7. Nov., Vorm. 10 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gekorben den 4. Nov.: Christiane Sanzenbacher, 87 Jahre alt, an Altersschwäche.

Telegramm. Stuttgart den 6. Nov., Vorm. 10 Uhr. Ueber Kairo wird amtlich gemeldet, daß in Mekka die Cholera ausgebrochen sei.

Amliche Bekanntmachungen. R. Amtsgericht Backnang. Stadtbrief-Zurücknahme. Johann Gottfried Siegle, Zimmermann von Altbütte (Stadtbrief vom 17. August d. J.) ist eingeliefert. Den 4. Nov. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

Revier Murrhardt. Wiederholter Nadelholzstammholz-Verkauf. Am Mittwoch den 15. d. M., Morgens 9 Uhr in der Krone in Forstbach aus Harnersberg Abth. 8, Hornberg Abth. 1 und 9 und Rothensbühl Abth. 3: 21 Stämme 1. Klasse mit 76 " 2. " " 129,99 Fm. 272 " 3. " " 284,98 Fm. 155 " 4. " " 87,86 Fm. 40 Sägblöcke 1. " " 51,56 Fm. 62 " 2. " " 48,00 Fm. Reichenberg den 6. Nov. 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg u. Kleinspach. Am Freitag den 10. Nov., Nachmittags 3 Uhr, werden im Lamm in Großspach Afforde über Brechen, Weisub & Kleinspach von 120 Kocklasten Kalk, 1300 Kocklasten Feinsand, 200 Kocklasten Sandsteinen für die Straßen in den Part- und Schelbholzwaldungen abgeschlossen. Die Steinbruch-Afforde werden auf 6 Jahre vergeben. Reichenberg den 6. Nov. 1882. R. Revierämter.

Backnang. Lieferung von Schotter und Sand. Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Heßenthal bedarf die unterzeichnete Stelle die Auflieferung von 3500 cbm Schotter Brechen und Schlagen von 200 " Sand Auflieferung sammt Einladen von 100 " Sand worüber die Bedingungen bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf zur Einsicht aufliegen. Die Offerte auf diese Lieferungen, bezw. Arbeiten haben Preis pro Cubitmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das betreffende Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Schotter oder Sand“ und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis Samstag den 11. Nov., Vormittags 9 Uhr, hieher einzureichen und findet um 10 Uhr die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Den 4. November 1882. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

Backnang. Letzter Verkauf. Christian B. L., Messerschmids Wwe. verkauft am Samstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathhaus: 1/2 Aerg, 28,7 Acker Acker im Seelackerfeld, angekauft um 165 M. Den 7. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler.

Backnang. Letzter Siegenchaftsverkauf. Das in der Konkursmasse des Fr. Campy, Garkwirts j. Storchen hier vorhandene, in Nr. 123 und 127 d. Bl. näher beschriebene Wohnhaus, angekauft um 8000 M., bringt der Konkursverwalter am Samstag den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum letztenmale über veräußert werden wird. öffentlichlicher Versteigerung. Den 1. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler. Backnang. Letzter Siegenchaftsverkauf. Witwe Böslle hier bringt am Samstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause letztmals zur öffentlichen Versteigerung: Ein zweifach. Wohnhaus mit Stallung auf dem Graben, angekauft um 1300 M. 1/2 Aerg, 24,7 Acker u. Wiese am Kietenauerweg, angekauft um 500 M. Den 7. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler.

Murrhardt. Siegenchaftsverkauf. Dem Friedrich Hehl, Bäder hier, wird gemäß Anordnung R. Amtsgerichts Backnang vom 19. v. M. und Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 1. d. M. nachstehend bezeichnete Siegenchaft am Montag den 11. Dez. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Zwangswege und 1. Termine auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung gebracht: Geb.-Nr. 11. 1/2 Aerg an 1/2 Aerg an 1 a 29 qm Wohnhaus, 16 qm Winkel mit 1/2 Aerg. 1 a 45 qm einem 2stod. Wohnhaus auf dem Marktplatz mit gewölbtem Keller. Gut Bauholzgerechtheit. Brandverf.-Anschl. 1/2 Aerg an 5210 M. Anschlag 6000 M. Der Besitzer des unabgetheilten weiteren 1/2 Aerg Antheils hat darenin eingewilligt, daß auch sein Antheil mitversteigert werden dürfe, daher die 1/2 Aerg ganz zum Verkauf kommen. Nr. 1221. 31 a 01 qm Wiesen im Nied, Anschlag 500 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griesinger u. Rathschreiber Vogt und als Zwangsverwalter ist Gemeindevorstand Wahl hier bestellt. Kaufsliebhaber sind zu dieser Versteigerung eingeladen. Den 4. Nov. 1882. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Rathschreiber Vogt.

Großspach. Anträge an ein zwischen hier und Backnang gesundes Geldfäschchen mit größerem Inhalt sind binnen 8 Tagen hier anzumelden und zu erwiesen, andernfalls zu Gunsten des Finders dar.

Schultheißenamt. Berlin. Murrhardt. Düng. Eine große Partie Düng veräußert Dienstag den 14. Nov. (Schafmarkt) Mittags 2 Uhr, bei Restaurateur Föll Christoph Dvvenländer beim Bahnhof. Backnang. 2 Wagen Düng veräußert Notzgerber Gruber. Backnang. Gebrochene Obf. Louis Vogt.

Bieneufutter: Gemahlene Melis Dorelcandis Gutzucker Guten billigen Honig W. Genninger n. d. Post.

Stuttgart. Wollene Decken. Nothe Bettdecken pr. Stück M. 5. 50. M. 6. M. 7. M. 8. bis M. 16. Weiße Biegeldecken pr. St. M. 4. 50. M. 4. 80. M. 5. bis M. 8. 50. Graue & braune Reisedecken pr. St. M. 2. 50. M. 3. M. 3. 50. M. 4. bis M. 8. Jaquards-Decken empfiehlt C. Drenninger, vorm. C. L. Ostermayer, Münzstraße Nr. 1.

Backnang. Die Lieferung von ca. 600 Fuß Bauholz ist zu veraktordiren und wollen Offerte bis Samstag den 11. d. M. abgegeben werden bei W. Angemach j. Löwen. Backnang. 6' lange Fasdauben sucht zu kaufen Kaiser Saar.